



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Weihnachtsbücherschau.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

bezahlen, allein wenn man schmaussen und bei den Pächtern Forellen und welsche Hähne fressen soll, da ist man parat und in zehn Jahren stiehet Niemand nach der Wirthschaft und Felder, welches doch der Kammer verdamnte Schuldigkeit ist. Wir seynd kein Geldscheißer, sonst wir denen Cameralisten ein ziemliches Capital auf die Nase avanciren würden und haben auch Unser Geld nicht gestohlen, allein wenn die Wirthschaft bei dem Baumwesen und Rüd und Keller besser eingerichtet würde, das wäre besser und hat der Oberjägermeister darauf zu dringen, daß das sämtliche Baumwesen dieses Jahr zu Ende gehe, maßen Wir dabei abscheulich betrogen werden und die Baumeister mit denen Handwerks- und arbeitsamen Leuted unter einer Decke stecken. Dem Oberjägermeister passiren also nicht mehr als 3 tüchtige Reitpferde zum Dienst, dem Oberstallmeister v. Troiff 3, dessen beiden Forstmeistern jeden 2, welche täglich nicht mehr als 2 leichte Meßen Hafer und 8 Pfund Heu bekommen sollen und dieses ist ihnen zu Gude anzuschlagen. Die Anweisegebühren und Lagerscheite sollen vom 1. Januar c. a. an sofort zur Fürstl. Scatouille bezahlet und berechnet werden und werden Wir dafür nicht das mindeste der Cammer passiren lassen, welches auch dem groben Rath Hochhausen widerfahren soll, der in großen Capitalien steht und nicht das mindeste vor die Herrschaft vorschießen will und werden Wir Uns gewiß nachdrücklich an der Kammer erholen, wenn diese Befehle nicht sofort gehorsamst exequiret werden. Wornach man sich gehorsamst zu achten hat. Signatum Ilmenau am 13. Mai 1740, Ernst August Herzog z. S. *)

Burkhardt.

Weihnachtsbücherschau.

Wir beginnen in diesem Jahre unsre Rundschau unter den Erzeugnissen des Weihnachtsbüchermarktes mit dem Kunstverlag. Denn die Kunst vor Allem bedarf in dieser schweren wirtschaftlichen Krise der Ermunterung wohlwollender Beurtheilung. Die Kunst meint der ängstliche Rechner von des Lebens Genüssen am ersten entbehren zu können. Da ist es denn erfreulich zu sehen, wie viel Gutes deutsche Kunst und muthiger Sinn der Verleger auch in schwerer Zeit geschaffen haben. An ihrem kühnen Wagen erkennt

*) Ein würdiger Beitrag zu Beaulieu's Herzog Ernst August, wo sich auch einzelne anziehende Rescripte dieses Herzogs gedruckt finden.

man, daß der deutsche Idealismus glücklicherweise noch nicht das Haupt sinken läßt, nicht die willenlose Beute der Baissespeculanten geworden ist, wie die bledere Börse, der vor drei Jahren nichts theuer und verwegen genug war. *Ars longa, vita brevis!*

Wir sind gewohnt, aus dem Verlage von Breidenbach & Comp. in Düsseldorf alljährlich reiche Gaben deutscher Poesie und Kunst zu empfangen. Ungewöhnlich reich aber beschenkt uns dieser Verlag zur dießjährigen Weihnacht; vor Allem durch die zweite Auflage der Lieder der Heimath. Wer die erste Auflage besaß, wird das Buch in der zweiten kaum wiedererkennen. Denn nicht nur in der Auswahl der Lieder hat der Herausgeber Ludwig B. und glückliche Aenderungen getroffen; auch „dem Bilderschmucke deutscher Kunst“, der diese „Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen“ begleitet, sind achtzig neue Holzschnitte und acht herrliche Blätter des „Arabesken-Königs“ Caspar Scheuren in Farbendruck hinzugefügt, die das Werk zu werthvollem Besiße machen. Diese Blätter gehören zu dem Besten, was Scheuren in Linie und Farbe geschaffen. Die Kunst der Chromolithographie hat sich in bewunderungswürdiger Weise der Technik des Meisters dienstbar gemacht. Die äußere Ausstattung des Werkes ist des Inhaltes würdig.

Zum ersten Male bietet uns Marie Kemy unter dem Titel „Kennst Du das Land?“ (in demselben Verlag) italienische Blumen und Früchte. In den berühmtesten Pflegestätten edler Strebungen auf der appeninischen Halbinsel, von Isola bella bis zur Villa Colonna und Villa Pamfili und weiter bis zu den Kunstgärten, die den Busen von Sorrent zieren, hat die Malerin nach der Natur ihre kleinen Meisterwerke in Gouache geschaffen, die uns hier, mit Ausnahme des letzten Blattes, in treuester Nachahmung ihrer Pinselführung wiedergegeben und zu eigen gemacht werden. Einige abenteuerliche Fruchtformen von rother Majestät sind allerdings darunter, die uns kühle Nordländer weniger anmuthen. Mit volstem Herzen und mit größtem Erfolg scheint die Künstlerin überhaupt dann geschaffen zu haben, wenn sie im Süden den Blüten und Früchten ihrer deutschen Heimath begegnete und sie zum Gruße der Heimath senden konnte. Eine von der Malerin selbst gezeichnete reiche Einbanddecke umgiebt die Mappe. — Das dritte Werk des Verlags von Breidenbach & Comp. ist ein lieber, nun zum neunten Male erscheinender Bote der Weihnachtszeit, das deutsche Künstleralbum von 1876, herausgegeben von Ernst Scherenberg, das seinen Vorgängern würdig an die Seite tritt. Die namhaftesten Dichter und Maler haben sich vereinigt, um in diesem Buche ihre besten neuesten Erzeugnisse vorzuführen. Die Verlagsanstalt hat eine glänzende Ausstattung hinzugefügt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.